

10
13

MIBA

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

Oktober 2013

B 8784 65. Jahrgang

Deutschland € 7,40

Österreich € 8,15 Schweiz sFr. 14,80

Italien, Frankreich, Spanien € 9,60

Portugal (cont) € 9,65 Belgien € 8,65

Niederlande € 9,40 Luxemburg € 8,65

Schweden skr 105,- Norwegen NOK 95,-



www.miba.de

VON DAMMTOR ZU RUHRTOR IN H0

Ein halber Hauptbahnhof



BADISCHE V1b IN H0 VON LILIPUT
Die Schwester der V1c



LASER-LOKSCUPPEN VON NOCH
Tannau jetzt komplett



RAe ALS H0-MODELL VON L.S.MODELS
Triebzug mit viel Technik



EUROTRAIN[®]

...gut beraten!

EXKLUSIV-NEUHEITEN OKT./NOV. 2013

EUROTRAIN by idee+spiel
Umsatzstärkster Modellbahn-
Fachhändler-Verband der Welt.
Über 1000 kompetente Geschäfte.

Info-Telefon: 0 51 21/51 11 11
Montag-Freitag: 9.00-17.00 Uhr
Internet: www.eurotrain.com

Eigenes Häuschen

märklin H0 Einheitskesselwagen mit Bremserhaus „Rheinpreussen“.

Mit originalgetreu nachgebildetem Stahlbremserhaus. Mit Kurzkupplungskinematik und Normaufnahme nach NEM 362. Epoche III. Länge über Puffer 14,2 cm. Gleichstromradsatz 4 x 32376004. Einmalige, limitierte Sonderauflage; ausschließlich in den EUROTRAIN- und idee+spiel-Fachgeschäften erhältlich, solange Vorrat reicht.

Art.-Nr. 46534

nur € 32,99



Anfang September kürte der Verein Deutsche Sprache (VDS) den Duden zum „Sprachpanscher“ des Jahres. Prust! Ausgerechnet den Duden! Begründet wurde die Wahl mit der allzu unkritischen Verwendung von Anglizismen. Das mag vielen zutiefst aus dem Herzen sprechen, hat doch der eine oder andere seit den beiden zurückliegenden Rechtschreibreformen mit den Mannheimer Mannen noch eine kleine Rechnung offen.

„Cool down!“, möchte man aber den empörten Leuten vom VDS zurufen, bevor ihnen doch noch Old Conny im Traum erscheint, denn es geht noch weit schlimmer. Bahnkunden beispielsweise sind nämlich nicht nur mit allerlei betrieblichen Missständen gestraft, sondern hatten bis vor kurzem auch noch Anglizismen en gros zu ertragen: Ticket statt Fahrkarte, Counter statt Schalter und Flyer statt Flugblatt sind nur einige Beispiele, die nicht immer als gelungen angesehen werden können.

OK, wenn ein Begriff deutlich knapper ist als sein inländisches Pendant, besteht eine gewisse Chance auf Akzeptanz. Aber ist „Call-a-Bike“ wirklich besser als „Mietfahrrad“? Wohl nicht, dachten sich die Manager der Deutschen Bahn und drehten die damals von Hartmut called Bahnchef Mehdorn (seines Zeichens als „Sprachpanscher“ 2007 auch schon stolzer Preisträger) eingeführte Flut von ach so modernen Wörtern wieder zurück.

Es gibt sogar ein Glossar von sage und schreibe 2200 Begriffen und ihren hiesigen Entsprechungen, die sowohl für die interne wie auch für die externe

Kommunikation den Bahnmitarbeitern verbindlich vorgeschrieben sind. Wenn jetzt noch der Zwischen-Stadt-Schnellzug samt seiner Klimaanlage funktionieren würde, wäre die Bahn einen Schritt vorangekommen.

Aber wohl nur einen kleinen Schritt. Wer im Internet statt der deutschen Adresse „bahn.de“ das internationale „deutschebahn.com“ eingibt, sieht nach wie vor das Bahnlogo mit den inhaltsleeren Schlagworten „Mobility Networks Logistics“ geschmückt. Es gibt also noch viel zu tun ...

Anglizismen sind Bullshit!

Und die Modellbahnhersteller? Sie nehmen sich – wie es halt ihrer Aufgabe entspricht – ein Vorbild bei der Bahn. Doch statt nur Loks, Wagen und Gleise verkleinert zu adaptieren, wird neuerdings auch die Anglizismen übernommen: Auf den Neuheitenblättern von Roco prangte in diesem Jahr „It's a Man's World“, bei Fleischmann dominierte „German Excellence“. Noch ein Beispiel gefällig? Dann schauen Sie doch mal auf die Rückseite dieses Heftes!

Wenn also unsere Modellbahnhersteller das Vorbild als Vorbild nehmen, sollten sie auch dessen sprachliche Entwicklung nicht aus den Augen verlieren. Die leitenden Herren der Bahn verteilen das besagte Glossar (ob da wohl auch das Wort „Manager“ aufgelistet ist?) sicherlich gern – meint *Ihr Martin Knaden*



Der Himmel über der Halle ist in diesem Fall eine Kulisse, die den bekannten Bahnhof von Hamburg-Dammtor schräg durchschneidet. Folgerichtig blieb auf der Anlage „Ruhrort“ von Michael Löcken auch nur ein halber, aber dafür umso gelungenerer Hauptbahnhof übrig. *Foto: Michael Löcken*
Zur Bildleiste unten: Unter der Lupe liegt diesmal die badische Vlb von Liliput, auch bekannt als Baureihe 75.1-3. Was die Tester bei der Schwester (der Vlc) für erwähnenswert halten, lesen Sie ab Seite 20. Der RAe von L.S.Models wird mit allen elektronischen Features von Gerhard Peter vorgestellt. Und Bruno Kaiser baute den neuen Lokschuppen Tannau von Noch. *Fotos: MK, Bruno Kaiser, gp*



IM KLEINEN GROSS

Für Vielseitige

Alles ist möglich




Seitenweise Inspiration:
Der neue Katalog ist da!

www.faller.de

 www.facebook.com/faller.de
 www.faller.de/de/googleplus



modell hobby Spiel

3. bis 6. Oktober 2013
Leipziger Messegelände

Große Welten im Kleinformat

- Mehr als 40 Modellbahnanlagen
- Treffpunkt GLEIS 27: Neuheiten und Werkstatt
- Abdampfen mit einer Original-Dampflok auf dem Freigelände
- 3D-Druck – Faszination und Formen im Modellbau von morgen

www.modell-hobby-spiel.de

Mit freundlicher Unterstützung von





54 In Stendal wurden zahlreiche Loks der DR-Baureihe V 100 modernisiert und kamen danach bei vielen Privatbahnen zum Einsatz. Mit dem im 3D-Verfahren gedruckten Bausatz von Shapeways baute Sebastian Koch ein Roco-Modell um, als Vorbild diente ihm dabei eine bei der Havelländischen Eisenbahn eingesetzte Maschine. *Foto: Sebastian Koch*



42 Das Bahnhofsensemble „Tannau“ ergänzte Noch jetzt mit dem Modell eines Lokschuppens. Bruno Kaiser hat den Lasercut-Bausatz für seine Anlage gebaut und hält für die Verarbeitung und Gestaltung einige Basteltipps bereit. *Foto: Bruno Kaiser*

Albert Rademacher
Silhouette Modellbahnzubehör
Industriestr. 48
82194 Gröbenzell
Telefon 08142/6526611
Telefax 08142/6526612

Silhouette

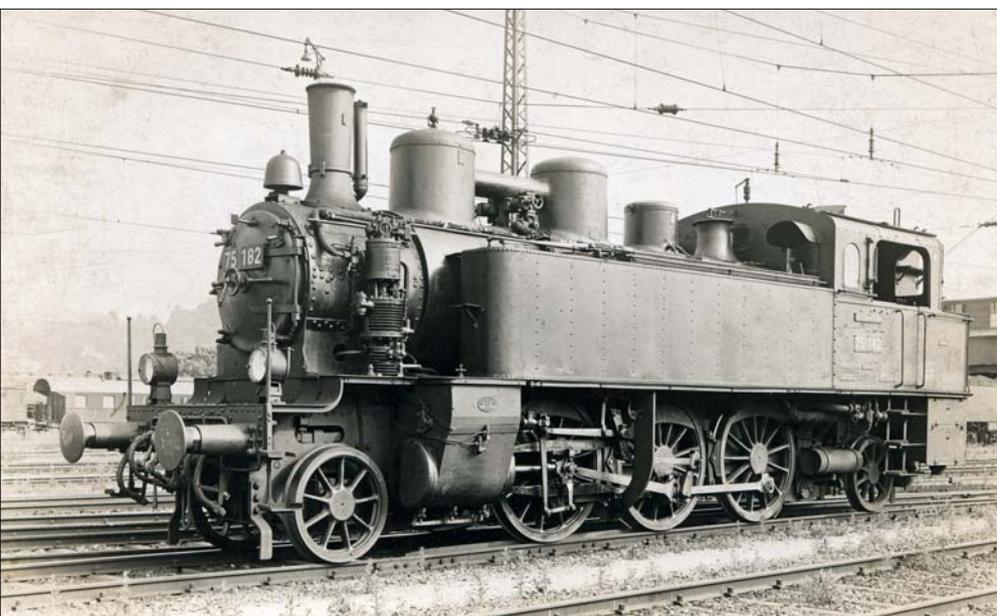
Der Link zur Natur:
miniatur

www.mininatur.de
silhouette@mininatur.de

Exklusive Baummodelle und Modell-Landschaftsbegrünung



66 Mondäne Züge stehen bei vielen Modellbahnern hoch im Kurs – L.S.Models hat jetzt die Flotte der TEE-Triebzüge um den Schweizer RAe in der Baugröße H0 ergänzt. Gerhard Peter hat das Modell ausführlich getestet. *Foto: gp*



16 Liliput baut sein Programm nach badischen Vorbildern weiter aus – jetzt erschien das Modell der V1b in der Baugröße H0. Martin Knaden stellt die Geschichte dieser erfolgreichen Länderbahn-Konstruktion vor, während Bernd Zöllner das Modell einem ausführlichen Test unterzog. *Foto: Bellingrodt, Archiv Michael Meinhold*



60 Den Hbf Lindau haben sich Ingrid und Manfred Peter als Vorbild für ihren Anlagenvorschlag ausgesucht. Sie zeigen, wie sich der Grenzbahnhof, in dem sich Fahrzeuge aus drei Bahnverwaltungen treffen, auch in einer modellbahngerecht verkleinerten Version nachbilden lässt. *Foto: Ingrid Peter*



34 Epoche II auf kleiner Fläche – gerade einmal 2,35 x 0,40 m misst die Anlage von Reinhard Schlifke. Hier setzte er einen kleinen Kopfbahnhof als Endpunkt einer Nebenbahn ins Modell um, der einen abwechslungsreichen Betrieb ermöglicht. Dabei orientierte er sich an einem Entwurf von Rolf Knipper. *Foto: Reinhard Schlifke*

MODELLBAHN-ANLAGE

Epoche III im Ruhrgebiet	
Ich habe fertig!	8
Wenns nicht mehr weitergeht – 32. Teil	
Ein Ende mit Werksanschluss	34

VORBILD

Die badischen Tenderloks der Gattung V1b	
Die erste ihrer Art	16
Die Vorserienmaschinen der BR 120	
Drehstrom-Pioniere	46

MIBA-TEST

Die badische V1b als H0-Modell von Liliput	
Die kleine Schwester	20
Die Vorserien-120 von A.C.M.E. in H0	
120 – die Erste	50
High-Tech in sechs Teilen – der TEE-Triebzug RAe von L.S.Models	
Der Mehrsystem-TEE	66
Unter vielen Fahrdrähten unterwegs: E 310/E410 in N von Hobbytrain	
Mehrsystem-Elloks in N	72

MODELLBAHN-PRAXIS

Ladegutspuren und Vegetation in Bahnhöfen	
Mehr Abwechslung im Gleisfeld	24

NEUHEIT

3D-Drucker FreeSkulpt EX1 von Pearl	
Plug and Print?	30
Neuer Lasercut-Bausatz von Noch in H0	
Ein Lokschuppen für Tannau	42
Digitale Beleuchtung mit Prozessorkern	
Licht an – mit Flackereffekt!	76

FAHRZEUGBAU

Die modernisierte V 100 der DR in H0	
Stendaler Reko-Diesel	54

ANLAGENPLANUNG

Variable Anlagenplanung in drei Varianten	
Berg- und Seestrecke	60

AUSSTELLUNG

Messe Friedrichshafen 1.-3.11.2013	
Bahnen am Bodensee	79
Die Modellbahn – vom 1.-3.11.2013 im MOC München	
Die Modellbahn	80

RUBRIKEN

Zur Sache	3
Leserbriefe	7
Bücher	82
Veranstaltungen · Kurzmeldungen	84
Neuheiten	88
Kleinanzeigen	94
Vorschau · Impressum	106

JETZT
ABO-Vorteile sichern

4 AUSGABEN
+ Geschenk

€ 28,-



Digitale Modellbahn

- Zusätzliches Extra für Abonnenten:
Ab sofort jede erste Ausgabe im Jahr mit Gratis-DVD!
(Enthält u.a. alle Hefte des Vorjahres als pdf.)

KENNENLERN-ABO + TOP-PRÄMIE!

INFOS: WWW.VGBAHN.DE/DIMO

DIE AKTUELLE AUSGABE

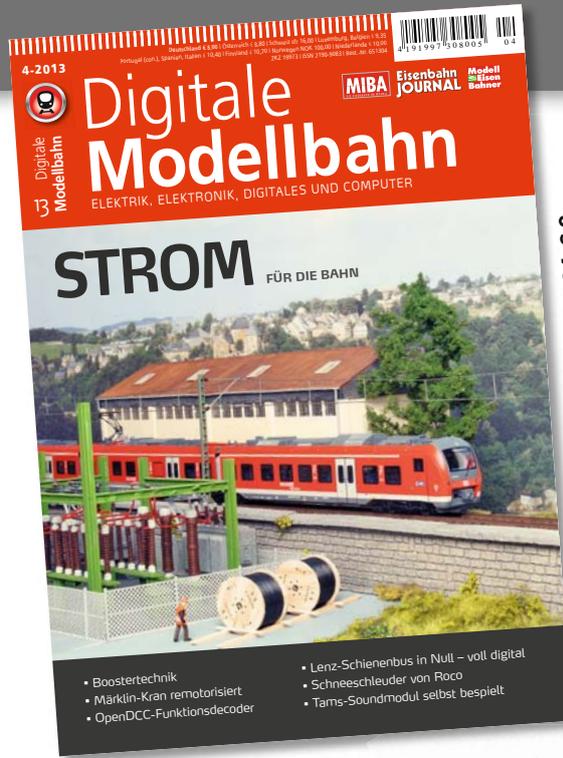
- Strom für die Bahn: Booster
- Fahrstraßen einrichten per WinDigiPet
- Multifunktionaler Funktionsdecoder für BiDi-Bus
- Führerstandssimulator: Beschleunigen, Verzögern
- Alter Märklin-Kran remotorisiert
- Berührungslose Fahrrichtungserkennung

JETZT ABO-VORTEILE SICHERN

- Digitale Modellbahn kommt bequem frei Haus ab der Ausgabe 1/2014 (erscheint Dezember 2013)
- 4 x Digitale Modellbahn für nur € 28,- (Ausland € 34,-)
- Über 12% Preisvorteil gegenüber dem Einzelkauf
- Top-Prämie Ihrer Wahl: Decoder LD-G-33 plus von Tams oder Effektbeleuchtung von Uhlenbrock
- Viel Inhalt, null Risiko: 84 Seiten im DIN-A4-Format, Klammerheftung, mehr als 180 Abbildungen, Zeichnungen und Tabellen

GARANTIE

Wenn Ihnen die vier Kennenlern-Ausgaben von Digitale Modellbahn nicht gefallen haben, genügt eine kurze Mitteilung „bitte keine weitere Ausgabe“ an MZV direkt GmbH, Postfach 104139, 40032 Düsseldorf und die Sache ist für uns erledigt. Das Geschenk dürfen Sie auf alle Fälle behalten. Der Versand der Prämie erfolgt, wenn die Rechnung bezahlt ist. Lieferung solange Vorrat reicht.



Best.-Nr. 651304 € 8,-

TOP-PRÄMIEN

Effektbeleuchtung von Uhlenbrock
Decoder LD-G-33 plus von Tams

FORDERN SIE IHR KENNENLERN-ABO AN!

Informieren Sie sich einfach: www.vgbahn.de/dimo

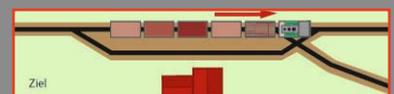


Heft verpasst? Einfach bestellen! (Heftpreis 8,- € zzgl. Porto)



GEWINNSPIEL Ausprobieren – mitmachen – gewinnen!

Entdecken Sie jetzt das „Geheimnis des rangierfreudigen Modellbahners“ und gewinnen Sie einen Booster von Viessmann!



WEITERE INFORMATIONEN www.digitaleklassiker.de



MIBA

Service

LESERBRIEFE UND FRAGEN AN DIE REDAKTION

VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Verlag
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/5 34 81-225
Fax 0 81 41/5 34 81-200
E-Mail: redaktion@miba.de

ABONNEMENTS

MZVdirekt GmbH & Co. KG
MIBA-Aboservice
Postfach 10 41 39
40032 Düsseldorf
Tel. 02 11/69 07 89-985
Fax 02 11/69 07 89-70

E-Mail: abo@miba.de

BESTELLSERVICE

VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Bestellservice
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41/5 34 81-0
Fax 0 81 41/5 34 81-100
E-Mail: bestellung@miba.de

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Interesse größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

Kleiner Lokschuppen MIBA 8/2013

Logische Erklärung

Lutz Kuhl fand den Begriff „Motorschuppen“ auf dem Gleisplan von Heiligenstadt (Ofr) aus dem Jahr 1916 merkwürdig – es gibt aber eine logische Erklärung. Der Schuppen sollte wohl eine bayerische Lokalbahn-Tenderlokomotive vom Typ ML 2/2 von Maffei oder PtL 2/2 von Krauss (der bekannte „Glaskasten“) beheimaten. Diese zweifach gekuppelten Heißdampflokomotiven für Einmannbedienung wurden damals als Motorlokomotiven bezeichnet. Ansonsten ein klasse Artikel – ich freue mich schon auf die Fortsetzung!

Hans-Jürgen Strobel (Frankfurt/M)

Eine Achse weniger 8/2013

Dritte Achse

Ihr Artikel über die neuen Weinert Umbausätze für preußische Abteilwagen impliziert, dass beide Bausätze für Roco-Wagen vorgesehen sind. Dies ist jedoch nur die halbe Wahrheit. Der Bausatz ohne Achslagernachbildung ist für einen 2.-Klasse-Roco-Wagen bestimmt, während der andere für einen Märklin-Stadtbahnwagen oder einen 1.-Klasse-Roco-Wagen vorgesehen ist. So beschreibt es auch Herr Gassner in seinem Beschriftungssatz P 339.

Die Nummer 058089 Hmb stellt einen ehemaligen Berliner Stadtbahnwagen dar, der nach dem Krieg nach Hamburg verschlagen wurde. Die Nummer 024806 Hmb gehörte zu einem Wagen, der erst 1935 wieder aus dem Saarland zurückkam, nachdem ihm dort die mittlere Achse ausgebaut worden war. Insofern sind die Abbildungen in Ihrem Artikel irreführend. Von allen Wagen liegen mir die Bestandskarten aus dem

Hauptwagenamt bzw. aus dem EZA Minden vor, die den o.a. Sachverhalt bestätigen. *Volker Burkart (E-Mail)*

Leserbrief MIBA 8/2013

Perfektionismus

Ich kann Herrn Beck nur zustimmen. Jede Modelleisenbahnanlage ist eine Illusion und lebt von Kompromissen. Wie einschneidend die Kompromisse ausfallen, wird maßgeblich von den Faktoren Geld und Platzangebot bestimmt. Ich bewundere „perfekt“ gestaltete Modellbahnanlagen mit langen Zügen, die durch große Radien und eine vorbildlich mit hochwertigen (und teuren) Materialien gestaltete Landschaft fahren, und freue mich Monat für Monat auf die exzellenten Fotos solcher Anlagen in der MIBA.

Aber eine kleine Anlage mit vertretbaren Kosten zu realisieren, die dennoch einen faszinierenden Eindruck vermittelt, ist eine schwierigere Aufgabe, die viel zu wenig geschätzt wird. Als ich vor langer Zeit mit meinem Vater und meinem Bruder die erste Anlage mit M-Gleisen bastelte, auf der „Heavy-Metal“-Lokomotiven Blech-D-Zug-Wagen ohne Inneneinrichtung auf Blechgleisen mit 360-mm-Radien durch eine Landschaft aus gefärbtem Sägemehl zogen, da war diese Anlage für mich „perfekt“. Und sie war nicht weniger faszinierend als meine neueste, noch nicht vollendete Anlage „Drei Eichen“ mit C-Gleis, Digitalsteuerung und teilweise hochdetaillierten Fahrzeugmodellen, die aber auch mit nur 3,5 qm Platz auskommen muss. Ich habe mich bisher nicht getraut, meine Anlage in einer Modellbahnzeitschrift zu zeigen, aber für mich ist sie „perfekt“!

Hubertus Knoop (E-Mail)

Diplom-Ingenieur David Hruza †

Völlig überraschend verstarb David Hruza, langjähriger MIBA- und MEB-Mitarbeiter, am 29. Juli 2013 im Alter von 60 Jahren in seiner Bad Waldseer Wohnung. Die Nachricht von seinem Tod traf mich wie ein Schlag in die Magengrube. Noch zwei Wochen zuvor hatten wir miteinander telefoniert und Pläne geschmiedet. Der Diplom-Ingenieur für Maschinenbau litt zwar seit Jahren an einer schleichenden Krankheit, doch war sie nicht für seinen Tod ursächlich. David Hruza, mit dem mich eine langjährige Freundschaft verband, war ein vielseitig interessierter Mensch. In jungen Jahren aktiver Volleyballer, später ein mehr als nur passabler Tennisspieler, begeisterte er sich schon früh für Eisenbahn und Modellbahn, ging während des Studiums in den Semesterferien häufig mit der Kamera auf Bahnreisen. „Wer schreibt, der bleibt“ war ebenso seine Devise wie „Carpe diem“ – „Nutze den Tag“. Daran hat sich David Hruza, geboren am 22. Februar 1953 in Eger, zeitlebens gehalten. Noch vier Tage vor seinem Tod besuchte er, ein großer Rhythm-and-Blues-Fan, ein Lefkonzert von Joe Cocker und erst kürzlich erschien ein neues Eisenbahnbuch aus seiner Feder. In seinen Büchern wird er ebenso weiterleben wie in unserer Erinnerung: als ein Autor mit profunder Fach- und Sachkenntnis und als ein Mann der eher leisen Töne. Ich persönlich verliere mit ihm einen der heute raren aufrechten Freunde und einen treuen Weggefährten.



Foto: Michael Moser

Karlheinz Haucke



Epoche III im Ruhrgebiet

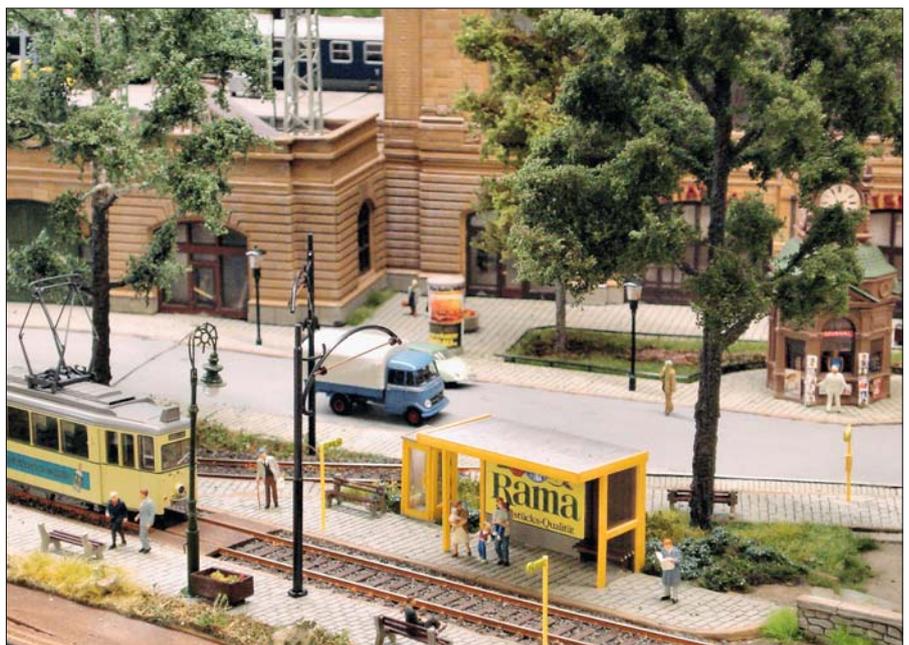
Ich habe fertig!

Unter der Überschrift „Wittringen in Westfalen“ veröffentlichte Michael Löcken in MIBA 11/2007 den ersten Teil seines Anlagenberichts über den damals fertiggestellten linken Schenkel seiner HO-Anlage, die auf einem Entwurf von Ivo Cordes basiert. Diesmal geht es um den großen Hauptbahnhof mit seiner städtischen Umgebung auf der anderen Seite – womit der Anlagenbau nach Motiven aus dem Ruhrgebiet vorerst abgeschlossen ist ...

Heute sind einige jüngere Mitglieder der Gladbecker Eisenbahnfreunde meine Gäste. Während ich gerade dabei bin, sie mit Getränken und Knabberien zu versorgen, kommt ein lauter Schrei aus dem Anlagenraum. „Stoop!“ – man konnte den Eindruck bekommen, die Jungs zerlegen soeben die Anlage ... „Jetzt hat die V 36 eine Flachstelle!“, war Dominic zu vernehmen, denn Nils hat mit seinem einfahrenden Güterzug ein Haltesignal überfahren, die Rangierlok von Dominic auf die Puffer genommen und einige Meter vor sich her geschoben. Solche Unfälle waren eigentlich nicht geplant – wir



Durch die engen Straßen fällt der Blick auf den Hauptbahnhof. Das Gebäude am Anlagenrand links wurde so angeschnitten, dass auch ein Blick ins Innere möglich ist. Im Stadtviertel oberhalb des Bahnhofs geht es eher ruhig zu – offensichtlich ist das Auto noch nicht das dominante Verkehrsmittel ... Deutlich mehr Betrieb herrscht dagegen an der Straßenbahnhaltestelle gegenüber dem Bahnhof.



wollten den Betrieb der RAG-Zechenbahnen (heute RBH Logistics), die gerade ihr hundertjähriges Bestehen feiern, nachempfinden. Dazu bietet sich eine größere Modellbahn an, denn hier können auch einmal lange Ganzzüge auf die Strecke gehen.

Nach über zwanzig Jahren Bauzeit kann man von meiner Anlage „Ruhrtor“ sagen, dass der Bau in Hinsicht auf Technik und Gestaltung weitgehend abgeschlossen ist. Die Fertigstellung der letzten beiden Segmente hat sich zum Ende jedoch länger hingezogen als erwartet. Ursprünglich hatte ich vorgesehen, den Bahnhof Wittringen auf

dem älteren Anlagenteil analog und nur den neuen Teil digital zu betreiben (siehe auch MIBA 3/2011). Mittlerweile habe ich jedoch die gesamte Anlage auf den Digitalbetrieb umgestellt; die Steuerung erfolgt jetzt über den Computer mit der Software „Railroad & Co.“ von Freiwald – doch dazu später mehr.

Es war nur mit einem genauen Plan möglich, die Bauzeit einer so großen Anlage in einem absehbaren Rahmen zu halten. Nach dem Plan baute ich die einzelnen Segmentkästen aus 12 mm starkem Sperrholz, die dann über den darunter liegenden Grundrahmen mit seinen Schattenbahnhöfen gestülpt werden konnten. Die Schattenbahnhöfe füllen fast die gesamte Fläche des Grundrahmens aus und sind über Gleisspiralen mit der sichtbaren oberen Anlage verbunden

Nachdem die Holzarbeiten relativ zügig abgeschlossen waren, konnten die Gleise verlegt und der Fahrbetrieb aufgenommen werden. Auch wenn zu diesem frühen Zeitpunkt noch nicht alle Gleisverbindungen, Weichen und Weichenantriebe eingebaut waren, konnte doch vergleichsweise schnell der Fahrbetrieb auf der gesamten Anlage aufgenommen werden.

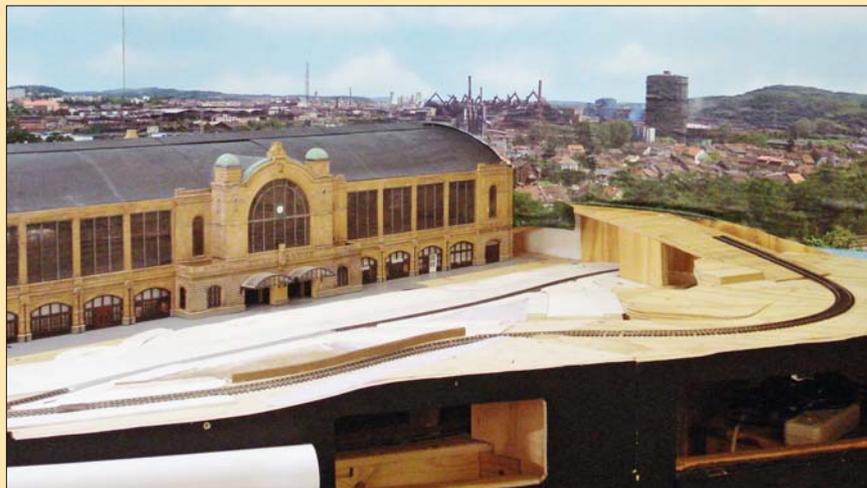
Jahr für Jahr wurde nun ein Segment nach dem anderen fertig ausgestaltet. Ein großer Vorteil dieser Vorgehensweise war außerdem, dass die Kosten überschaubar blieben, da immer nur die Materialien und Ausgestaltungsdetails für ein Segment benötigt wurden. Das Interesse ebte nie ab, da sich mit jedem fertigen Segment ein weiteres Erfolgserlebnis einstellte.

Als letzte Segmente wurden nun der Bahnhofsvorplatz und die Häuserzeilen vor dem imposanten Bahnhof Dammator von Trix, der sich eine Namensänderung in „Ruhrtor“ gefallen lassen musste, fertiggestellt. Die unmittelbar vor der Hintergrundkulisse stehende Bahnhofshalle tarnt die Zufahrt zur Gleisspirale in Richtung Schattenbahnhof perfekt. Dafür wirkten allerdings die Stadthausmodelle der einschlägigen Firma wie Faller, Auhagen und Kibri vor dem mächtigen Bahnhofsgebäude geradezu winzig ...

Darum entschloss ich mich, das Gelände zum vorderen Anlagenrand ansteigen zu lassen. Dies steht zwar im Gegensatz zu den üblicherweise angewandten Regeln beim Anlagenbau, aber auf diese Weise wirken die Stadthäuser vor dem Bahnhof deutlich größer. Der Betrachter ist nun gewisser-



Auf den neuen Segmenten steht die große Bahnhofshalle, vor der ein Stadtviertel mit Wohnhäusern und kleinen Industriebetrieben Platz finden soll. Die abgenommenen Segmente geben den Blick auf die Gleise des Schattenbahnhofs frei.



Vor der Bahnhofshalle verlaufen zwei Straßenbahnstrecken; die vordere führt in einer Steigung durch die Straßen des Stadtviertels, die hintere verschwindet in einer Straßenüberführung und endet dort stumpf vor der Hintergrundkulisse.

maßen dazu gezwungen, die Segmente durch die „Häuserschluchten“ zu betreten.

Fast alle Gebäudemodelle modifizierte ich noch; teilweise waren dazu umfangreiche Umbauten erforderlich, um sie den verschiedenen Straßenradien anzupassen. In dieser Bauphase bekamen auch die bekannten Bonner Stadt-

häuser von Kibri eine Hinterhoffassade von Artitec spendiert. Kleinere Industriebetriebe, wie sie früher oft im Stadtbild zu finden waren, sind durch die Fabrik „August Hagen“ und eine kleine Hinterhofdruckerei vertreten. Auch die Straßen versuche ich durch kleine Szenen wie zum Beispiel mit dem Bäcker und seinem Hollandrad und ähnlichen